Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 201. Freitag den 29. August. 1834.

Acker- und Gräserei-Verpachtung.

Der zwischen der alten Oder und dem bürgerlichen Schießwerder vor dem Oderthor gelegene, bisher als Acker benutzte, vormalige Staabholzplatz, so wie die Gräserei in dem angrenzenden Weidenwerder, sollen vom 1. October d. J. ab, auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden, und haben wir hierzu auf den 19. September d. J. früh um 10 Uhr auf dem rathhäuslichem Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 26. August 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 26. August. Se. Majestät der König haben dem pensionirten Geheimen Staatsrath Freiherrn von Oelsen zu Vietnitz bei Königsberg i. d. N. den Stern zur zweiten Klasse des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten die Herzogin und der Prinz George von Cumberland, sind von Pyrmont hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Durchlaut der Prinz Herrmann zu Waldeck und Pyrmont, und Se. Durchlaucht der Prinz Alexander zu Solms-Braunfels, von Pyrmont. Der Fürst zu Lynar, von Baruth. Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Spanischen Hofe, von Liebermann, von Madrid.

Berlin, 27. August. Se. Maj. der König haben dem Obersten von Bose, Brigadier der 4ten Gendarmerie-Brigade, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Maj. haben den Medizinal-Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Sachsen, Friedrich Michaelis, zum Medizinalrath zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist nach Königsberg in Pr. abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister, von Schuckmann, von Leipzig.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, nach Kulm.

Stettin, 24. August. Gestern um 6½ Uhr Abends sind Se. Majestät der König unter dem Jubelrufe der vor den Thoren versammelten Menge, hier eingetroffen, und im Landhause abgestiegen, woselbst Se. Königl. Majestät von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth, so wie von den Militair- und Civil-Autoritäten empfangen wurden. Eine Stunde nachher traf Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz und bald darauf S. K. H. der Prinz Karl von Preußen auch hieselbst ein. Se. Majestät so wie die übrigen Höchsten Herrschaften statteten der Frau Prinzessin Elisabeth K. H. einen Besuch ab. Alle Einwohner erleuchteten aus Freude ihre Häuser. — Heut früh um 7½ Uhr bestiegen S. K. Majestät so wie S. K. H. der Prinz Karl und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz das russische Dampfschiff „Ischora“ und wurden daselbst vom Viceadmiral Fürsten Mentschikoff empfangen. Se. Majestät geruhten den Ihnen unter Aufziehung der preußischen Flagge überreichten Schiffs-Rapport und somit den Oberbefehl des Schiffes zu übernehmen. Wenige Minuten darauf fuhr die Ischora unter Hurrahruf und Kanonendonner nach Königsberg ab. Der Segen des Höchsten geleite den Landesvater.

Berlin, 26. August. Ihre Majestät die regierende Königin von Bayern sind am 22. d. M. in aller Frühe, unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach, auf Ihrer Rückreise von Scheveningen nach München am Bord des Dampfschiffes „Ludwig,, in Köln eingetroffen. Höchstdieselben nahmen den Dom, die St. Gereons, St. Peters- und St. Marien-Kirche, so wie die Rhein-Au in Augenschein, und

setzten gegen 1 Uhr am Bord desselben Dampfbootes die Reise nach Baye n fort.

Die sehr wichtige Königliche Kabinetsordre über Gütertrennung und Ablösbarkeit bestimmt, daß das Gesetz vom 21. April 1825 durch die Verordnungen vom 20. Juni 1827 und 7. April 1821 zu vollziehen, dagegen das Gesetz vom 20. September 1820 aufzuheben sei. Die große Langsamkeit in der Ausführung des Gesetzes und die vielen Streitigkeiten sollen dadurch beschleunigt und geschlichtet werden, daß neben den bestehenden Generalkommissionen Kreisvermittelungsbehörden zu wählen sind, die aus 2 bis 6 der geachtetsten Einwohner jedes Kreises bestehen sollen, und von den Kreisen selbst gewählt werden. Diese sollen vorzüglich durch gütliche Vergleiche wirken, zugleich auch im Einklange mit den Generalkommissionen der Provinz und den landräthlichen Behörden handeln. Viele andere Nebenbestimmungen haben den gleichen Zweck, das Ablösungswerk zu beschleunigen, Kosten zu sparen, Prozesse zu hindern, und den zeitgemäßen Willen der Regierung, einen freien Bauernstand zu schaffen, rascher zu erfüllen. (Frkfrter. Journal.)

Deutschlad.

Dresden, 16. August. In den letzten Tagen sind hier wieder acht Bürger eingezogen worden. Diese Verhaftungen haben großes Aufsehen gemacht. Man weiß nicht, ob sie durch Anzeigen von Außen wegen geheimer Verbindungen, oder durch die Aussagen der 7, wegen des Mordes der Frau von Schönberg Eingezogenen veranlaßt wurden. Den letztern ist das erstrichterliche Urtheil publicirt worden, welches dreien derselben das Rad, zwei andern das Schwert und zweien Zuchthausstrafe zuerkennt.

Dresden, 24. August. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, Vice-König von Hannover, ist nebst Gemahlin gestern Nachmittags, von Karlsbad über Teplitz kommend, hier eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

Aschaffenburg, 19. August. Se. Majestät der König von Bayern ist mit den jüngern Königskindern gestern Abends aus Brückenau hier angekommen.

Karlsruhe, 20. August. Ihre Maj. die Königin von Würtemberg ist gestern hier eingetroffen, um der morgen hier stattfindenden Taufe der neugebornen Prinzessin Tochter Ihres Schwagers, des Markgrafen Wilhelm von Baden, beizuwohnen.

Kassel, 16. August. Daß die Regierung den der Stände-Versammlung angekündigten Schritt bei der hohen Bundes-Versammlung gerne vermeiden möchte, schließt man daraus, daß, als in der letzten Sitzung ein Stände-Mitglied, v. Starck, einen Antrag dahin stellte, den Streitpunkt mit der Regierung dadurch auszugleichen zu versuchen, daß man ständischer Seits die Forderung wegen Verringerung des ordentlichen Ausgaben-Etats im Kriegs-Departement von 68,000 Rthlr. auf 35,000 Rthlr. herabsetze, dieser Antrag sogleich bei dem Regierungs-Commissär Eingang fand, und Oberst Schmidt sich erbot, sich unverzüglich zum Kriegsminister zu begeben und denselben davon in Kenntniß zu setzen. Indessen fand gedachter Vorschlag nicht die Zustimmung der Mehrheit in der Stände-Versammlung, die auf ihrem früheren Beschlusse beharrte.

Kassel, 20. August. (Kasselsche Ztg.) Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Stände-Versammlung scheinen, wie solches bei der beiderseitigen Absicht, die Interessen des Landes zu befördern, nicht anders zu erwarten war, zu einer erfreulichen Verständigung geführt zu haben. In mehrfacher Beziehung ist die Regierung den Wünschen und Anträgen der Stände-Versammlung mit anzuerkennender Willfährigkeit entgegengekommen, und sichtlich ist die Regierung wie die Stände-Versammlung von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das wahre Wohl des Landes nur durch Einverständniß zwischen ihnen erzielt werden kann. Von unserem gegenwärtigen Landtage sind demnach gewiß gedeihliche Folgen zu erwarten.

Darmstadt, 16. August. Der Präsident des hiesigen Hofgerichts, Minnigerode, ist ohne sein Ansuchen und gegen seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt worden. Herr Minnigerode, obgleich schon in höhere Jahre vorgerückt, versah doch noch immer seinen wichtigen Posten mit einem unerschöpflichen und wahrhaft jugendlichen Eifer, und mit aller der Kenntniß der Geschäfte, welche durch eine dreißigjährige Uebung als Direktor von Justiz- und Administrativkollegien erworben wird. An seine Stelle kam der bisherige dritte Rath beim Oberappellations- und Kassationsgerichte dahier, Herr Weller, ebenfalls ein geschickter Jurist.

Frankfurt, 18. August. Ein harter Schlag traf in pecuniärer Hinsicht unseren Handelsstand durch die halboffizielle Anzeige von der Reduktion der Span. Staatsschuld. Durch sie gehen für unsere Stadt, ja für ein einziges Haus Millionen verloren. — Der Senior des Hauses Rothschild, dieser geschichtlich merkwürdige Mann, der seine Geld- und Handelsgeschäfte in fernen Landen weiter verbreitete, als Napoleon den Donner seiner Kanonen trug, kränkelt seit einiger Zeit. — Buchhändler-Nachrichten zufolge hätte sich in Frankreich eine Gesellschaft gebildet, die ein Capital von nicht weniger als ¼ Mill. Franken zusammengeschossen, um Uebersetzungen und vielfache Abdrücke in dreizehn (?) verschiedenen Sprachen von des Abbée de Lamnnais bekannter Schrift: „Paroles d'un Croyant" zu veranstalten. Zugleich wird gemeldet, daß dieser geistreiche aber freilich auch sehr phantastische Hierophant auf dem Wege sei, neuerdings seinen Frieden mit der Römischen Curie zu machen, ohne daß er zu dem Ende genöthigt wäre, sich zu einem förmlichen Widerruf der vorbesagten Schrift zu verstehen. — Bekanntlich war Hofheim, wohin man den predigenden Bauer Herrmann ins Irrenhaus gebracht hat, auch der Ort, wo der Pseudo-Philosoph Pittschaft seinen Lebenslauf endigte, indem er durch den Strang freiwillig seinem Dasein ein Ziel setzte.

Lübeck, 20. August. In der Nacht vom 17ten auf den 18ten ist eins der beiden kleinen Dampfböte, welche zwischen Lübeck und Travemünde zu fahren pflegen, auf dem Wege von Neustadt nach Lübeck, der Rhede von Travemünde gegenüber, durch Anstoßen gegen einen Stein leck geworden, und die darauf befindlichen Passagiere haben mehrere Stunden in Todesgefahr zugebracht, bis ihnen Hülfe vom Lande geworden.

Altona, 21. August. Die für Altona aufgenommenen Wahl-Listen ergeben 637 Wahlberechtigte und 382 Wählbare. — Im 12. holsteinischen ländlichen Wahl-Districte (Wahlort Neumünster) geben die Listen 471 Wahlberechtigte und 155 Wählbare an. — Auf der Insel Arroe ist die Wahl auf den 18. August, in der Stadt Eckernförde auf den 3. September angesetzt.

Das Ständehaus in Itzehoe, das am Markte liegen und mit dem Rathhause und der Wache eine Fronte bilden wird, welche die ganze Länge des Marktplatzes einnimmt, soll con-

tractmäßig bis Mitte Septembers unter Dach und, wie man meint, noch in diesem Jahre völlig fertig sein.

Die norderdithmarsische Landschaft hat sich in der Versammlung am 19. Juni sehr entschieden gegen die beabsichtigte Einführung von Polizeireitern ausgesprochen und den Beschluß gefaßt, mittelst einer von allen Landes-Vorstehern zu unterschreibenden Bittschrift allerhöchsten Orts darum nachzusuchen, daß diese Maaßregel, welche der Localität und dem sonstigen Verhältniß der Landschaft nicht angemessen und mit großen Kosten verbunden sei, unterbleiben möge.

Oestreich.

Wien, 16. August. Se. Durchlaucht der Fürst Metternich wird in künftiger Woche von Baden zurückkehren.

Wie man hört, ist Se. Königl. Hoheit der Herzog von Modena in Gmunden angelangt, woselbst Ihre Majestäten der jüngere König von Ungarn und Gemahlin schon seit mehreren Tagen verweilten.

Der von Sr. Majestät dem König Otto von Griechenland zum General-Konsul in Wien ernannte Freiherr Georg von Sina, ist als solcher von Sr. Majestät dem Kaiser anerkannt worden.

Wien, 22. August. (S. Z.) Der Fürst Metternich ist von dem Vorhaben, eine Reise nach seinen Herrschaften in Böhmen zu machen, abgekommen, und wird noch einige Zeit in Baden verweilen, woselbst ihm der Kaiser sein eigenes Palais zur Disposition gestellt hat. Der einzige Sohn des Fürsten war bedenklich krank, ist nun aber wieder auf dem Wege der Besserung. — Aus Bukarest wird geschrieben, daß der neue Hospodar, Fürst Ghika, am 7ten d. seinen feierlichen Einzug daselbst mit außerordentlichen Prunk und unter dem lautesten Jubel der Bevölkerung gehalten habe. Die ungetheilte Freude des Volkes, welche sich bei diesem Anlasse aussprach, läßt sich mit dem Inhalte eines aus Konstantinopel datirten Correspondenz-Artikels in der Allgemeinen Zeitung, welcher dem Fürsten Ghika allerhand unedle Eigenschaften andichtet, nicht vereinen, und dürfte als die passendste Widerlegung desselben betrachtet werden.

Wien, 23. August. Der Kronprinz von Bayern, der heute hier erwartet wurde, wird erst morgen eintreffen. — Der Prinz von Wasa ist gestern von einer Urlaubsreise zurück hier angekommen. — Ueber Livorno sind so eben Briefe aus Alexandrien bis zum 4. Juli hierher gelangt. Ihr Inhalt spricht sich über die Verhältnisse wieder weit befriedigender für das Aegyptische Gouvernement aus; es scheint schon ein großer Schritt in der Pacification dieser Provinz gethan worden zu sein, doch auch geht aus diesen Nachrichten hervor, daß Ibrahim Pascha schon beträchtlich gelitten hatte, und daß die größte Gefahr ein Verzug von Hülfe war. — Die Sage von einem Aufstande ist Ober-Aegypten ist offenbar falsch. — Dieser Tage ist der von einem hiesigen Mechanikus in London bestellte Dampfwagen für gewöhnliche Chausseen hier eingetroffen, und wird bald seine erste Probefahrt zwischen hier und Baden machen.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Der kaiserl. Hof hat der Stadt Tula 126,000 Rubl. übersendet, darunter 100,000 R. von Sr. M. dem Kaiser, 15,000 Rbl. von J. M. der Kaiserin, 5000 R. von dem Thronfolger, und 1000 R. von den übrigen Großfürsten und Großfürstinnen.

Großbritannien.

London, 16. August. Vor einigen Monaten sprach sich die öffentliche Meinung dahin aus, daß Baumwolle fernerer Steigerung fähig sey; der Erfolg hat für diese Ansicht gesprochen, und es bewiesen, daß wirklicher Bedarf den stattgefundenen Aufschlag nicht nur festhielt, sondern auch eine gemäßigte, nicht durch wilde Speculation erzeugte fernere Steigerung veranlaßte, der alle Fabrikate folgten. Unsere Manufakturisten sind anhaltend vollauf beschäftigt, und Alles, was fertig wird, findet bei der steten Nachfrage raschen Absatz zu schönen Preisen, was sie in den Stand setzt, auch für Twiste jede Forderung bewilligen zu können. — Käufe in diesem Artikel können nur auf lange Kontrakte bei Anlegung der höchsten Preise gemacht werden. Nehmen wir nur als ausgemacht an, daß Deutschland und Rußland noch weit entfernt sind, ihren gewöhnlichen Bedarf gedeckt zu haben, und fügen diesem Umstande noch die Gewißheit bei, daß in fertiger Waare gar keine Vorräthe lagern, so kann man sich bei der anhaltend günstigen Meinung für rohe Baumwolle, die bei stärkeren Zufuhren Ende Juli kleinere Vorräthe ausweist, als verflossenes Jahr, heute nur wieder dahin aussprechen, daß Garne leicht noch mehr steigen dürften, um so mehr, da, wie schon gesagt, für den Kontinent vor Schluß der Schifffahrt noch sehr bedeutend gekauft werden muß.

London, 19. August. Admiral Palmer ist dieser Tage plötzlich am Schlagfluße gestorben.

Zu der Hälfte der Todes-Anzeigen in den gestrigen Morgenblättern wird hinzugefügt: „Nach einer Erkrankung von nur wenigen Stunden.“ Die Cholera rafft hier viele Opfer aus den höhern Ständen hinweg.

Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, so wird das Parlament nicht vor Ende Januars k. J. wieder zusammentreten.

Sir George Grey, Neffe des ehemaligen Premier-Ministers und Parlaments-Mitglied für Devonport, hat das Amt des Untersekretairs im Colonial-Departement angenommen: er tritt an die Stelle des Herrn Shaw Lefevre, welcher zum Mitglied der, durch die neue Bill zur Verbesserung der Armen-Gesetze eingeführten Central-Behörde ernannt worden ist. — Gegen die eben erwähnte Bill hatten bekanntlich mehrere Lords einen Protest in die Protokolle des Oberhauses aufnehmen lassen. Die öffentlichen Blätter publiciren jetzt einen Gegenprotest des Lord-Kanzlers gegen die Weglassung eines vom Unterhause verworfenen Amendements.

Zu Dublin wurden am 10. d. durch das Verfolgen und Mißhandeln eines gewissen Prädikanten Smith, der seine Lehrpredigt unter freiem Himmel hielt, Unordnungen veranlaßt. Hierbei ergab sich aufs Neue die Unzulänglichkeit der Irländischen Polizei, um einigermaßen ernsthaften Volksaufläufen zu steuern.

Mit Nächstem wird in Hull ein großes Musikfest stattfinden. Sir George Smart hat die oberste Leitung.

Die staatswirthschaftliche Schriftstellerin Miß Martineau ist am 18. von Liverpool nach Neuyork abgegangen.

Heute verbreitete sich das Gerücht an der Börse, es sey ein Expresser aus Madrid eingetroffen, welcher die Nachricht bringe, das Gutachten des Finanz-Comité sei gegen denjenigen Theil des Torreno'schen Finanz-Projectes ausgefallen, welcher sich auf die Cortes-Anleihe bezieht. Obgleich nichts Ge-

naueres bekannt wurde, hoben sich doch die Spanischen Fonds um ein Weniges (von 45¼ auf 45½, ¾.) Zugleich verbreiteten sich unbestimmte Gerüchte von dem Austritt Torreno's aus dem Ministerium, und von einem Beschluß des Staatsrathes, den Cortes die Anerkennung der Südamerikanischen Freistaaten zu empfehlen.

Der heutige Globe enthält folgenden halboffiziellen Artikel. „Ein Morgenblatt erwähnt, daß eine Erweiterung des Quadrupel-Vertrags von den Ministern Großbritanniens und Frankreichs am 15ten d. M. unterzeichnet worden sey. Dieses ist in Bezug auf das Datum gewiß ein Irrthum; es ist jedoch Grund zu glauben vorhanden, daß einige Stipulationen festgesetzt wurden, welche der zweifelhaften Auslegung des ursprünglichen Vertrags ein Ende machen und gewisse Schritte, die jedoch nicht eine direkte militairische Intervention einschließen, zur Abkürzung des karlistischen Kampfes, als: Verhinderung der Zufuhr von Kriegsvorräthen zur See und zu Lande, angeordnet sind. Unterstützung durch eine auswärtige Armee würde das Spanische Ministerium, wie Grund zu vermuthen da ist, nur in der höchsten Noth annehmen, und auch alsdann würde sie Spanien nur von einer Seite her und in einer Gestalt gewährt werden, welche die National-Eifersucht und andere Uebelstände so wenig als möglich erregen würde."

Lord Bentinck, unser gegenwärtiger General-Gouverneur in Ostindien, hat das Anciennetätsprivilegium der Offiziere bei Civil-Dienstbeförderungen abgeschafft.

Der von unsern Nachbaren jenseit des Canals so verschriene span. Finanzplan hat hier zu Lande einen weit besseren Eindruck gemacht, und unsere Blätter suchen nachzuweisen, daß Graf Torreno mit Anerkennung aller Staatsschulden ohne Unterschied, trotz der offenbaren Uebervortheilung, deren Opfer Spanien seit 1823 gewesen, einen hohen Beweis der Redlichkeit gegeben habe, dessen Würdigung am Ende nicht ausbleiben werde. Einen Bankerott läßt sich jene Maaßregel, nach ihrer Ansicht, nicht nennen, sondern nur eine Transaction, mit welcher Definition die Gläubiger sich aber schwerlich zufrieden geben werden. Ein Artikel im Courier läßt sich als ein Vorläufer einer in London abzuschließenden Anleihe ansehen, und giebt zu verstehen, daß Graf Torreno mit seiner Passiv-Schuld keinesweges eine vermittelst des Tilgungsfonds einzulösende Kategorie von Obligationen im Sinne habe — eine Operation, die etwa 150 Jahre erfordern würde — sondern vielmehr binnen kurzem mit einem Plane hervortreten werde, um auch jene Schuld, durch den Verkauf der geistlichen Güter und der Valdios (brachliegenden Kronländereien) zu decken. Nicht ganz so sanguinisch sprechen sich die Times aus, welche indessen melden, daß die Verzinsung für die neu zu creirenden 5 pCtigen Obligationen schon mit dem 1. November beginnen und die Zinszahlung demnach im Mai k. J. stattfinden werde.

Graf Grey hat seit seinem Austritte aus dem Ministerium kein Wort im Parlamente gesprochen und mehrere seiner Verwandten werden sich von den öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen.

Der bekannte Owen hat vorigen Sonntag in einer Vorlesung angezeigt, das tausendjährige Reich sei zur Hand und die ganze Gesellschaftliche Ordnung werde noch vor Ende nächster Woche verändert werden.

Vorigen Freitag ertheilte der König vor Ablesung der Thron-Rede mehreren von *beiden* Häusern angenommenen Bills seine Königliche Bestätigung in Person. Diese Ceremonie kommt jetzt, da der Consens gewöhnlich durch einen damit beauftragten Minister ertheilt wird, nur sehr selten vor; sie ist ein Ueberbleibsel aus der alten Zeit des Feudalwesens. Der König, im vollen Ornate, mit der Krone auf dem Haupte, von allen hohen Staats- und Hof-Beamten umgeben, sitzt auf dem Throne, der am äußersten Ende des Oberhauses errichtet ist. Ihm gerade gegenüber am andern Ende steht hinter einer Barrière der Sprecher des Unterhauses, umgeben von den Mitgliedern desselben. Die Pairs des Oberhauses sitzen zu beiden Seiten des Saals auf den Bänken, die von den Schranken bis an den Thron an den Wänden entlang aufgestellt sind. Auf denselben Bänken sitzen, an den Tagen, wo der König das Parlament prorogirt (wie das Freitags der Fall war), eine Reihe von Damen im glänzendsten Schmucke. In der Mitte des Saals auf halbem Wege vom Throne zu den Schranken, hinter denen der Sprecher steht, befindet sich die Tafel, an welcher die Secretairs (Clerks) sitzen. Einer von diesen liest nun den Titel der Bill, welche bestätigt werden soll. Der erste Clerk erhebt sich und wendet sich zum Könige. Dieser sieht ihn an und nickt dann mit dem Kopfe, zum Zeichen seiner Genehmigung. Jetzt macht der Clerk eine so tiefe Verbeugung gegen den König, daß er mit den Fingerspitzen den Fußboden berührt, richtet sich dann langsam wieder auf, dreht sich gravitätisch nach der andern Seite hin zum Sprecher des Unterhauses und ruft mit einer, gegen seine frühere demüthige Stellung sehr kontrastirenden Stimme: „Le Roi le veut." Dann wendet sich der Verkünder des Königl. Willens wieder zum König, verbeugt sich abermals eben so tief, und der König nickt wieder. Dadurch ist die Bill zum Gesetz (act) erhoben. Jetzt wird der Titel der zweiten Bill verlesen, und die ganze Procedur fängt von Neuem an. Am vorigen Freitag wurden auf diese Weise 15 Bills bestätigt; 30 Mal also mußte das bewegliche Medium zwischen dem Könige und den Gemeinen sich drehen und beugen.

Die Times will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Verzinsuug der von der Spanischen Regierung neu zu creirenden 5proc. Obligauionen schon mit dem nächsten November beginnen, daß die ersten Zinszahlungen demnach schon im Mai 1833 stattfinden, und daher alle diejenigen, welche ihre Bons noch vor dem Mai gegen die neuen Papiere eintauschten, den Vortheil jener ersten Dividende haben, diejenigen aber, welche bis nach dem Mai künftigen Jahres warten, nicht vor dem darauf folgenden November Zinsen erhalten würden.

London, 20. August. Vorgestern war der Geburtstag der Herzogin von Kent; die Lieferanten J. K. H. feierten denselben durch ein Diner zu Kensington.

Gestern endlich ist der Fürst Talleyrand von hier nach Frankreich abgereist.

Die Hofzeitung enthält nunmehr die Ernennung der Herren Thomas Frankland Lewis, J. G. Shaw Lefevre und George Nicholls, zu Armen-Kommissarien für England und Wales.

Frankreich.

Paris, 17. August. Die Gazette de Fr. beharrt dabei, daß trotz der Antwort des Königs auf die Addresse ein

Ministerwechsel bevorstehe. Diese Meinung wird indessen von keinem der übrigen Blätter getheilt.

Da der Französische Ort Arnegny nur durch eine Brücke vom Spanischen Gebiete getrennt und folglich nicht gegen die Streifzüge der Insurgenten geschützt ist, so ist die Rede davon, unsere Truppen nach Valcarlos, dem ersten Spanischen Dorfe, zu senden, wohin die Insurgenten sich oft begeben. — Alle Abende nehmen Französische Schmugglerbanden ihre Richtung nach Roncevaux, wo 1800 Karlisten ohne Waffen, Flinten und Munition, dieselben erwarten. In den ersten Tagen des August hat man bei Saint-Jean-Pied-de-Port drei Ballen Pulver weggenommen; am 10ten haben die Gensd'armen wieder 2000 Patronen in Beschlag genommen. Der Adjutant des Generals Harispe ist am 10ten zum General Rodil abgereist, um sich mit ihm über die zu ergreifenden Maßregeln zu besprechen.

Hr. von Frias, der spanische Gesandte, hat täglich sehr lange Konferenzen mit Hrn. von Rigny und dem Marschall Gerard.

Paris, 18. August. Hr. v. Talleyrand wurde am 15ten hier erwartet. Wir erfahren, daß er an diesem Tage noch in London war, wo er zweimal täglich Konferenzen mit Lord Palmerston hatte. Man glaubt, daß er im Augenblicke seiner Abreise neue Depeschen erhalten hat, die ihn nöthigen, sich noch einige Tage in der Britischen Hauptstadt zu verweilen. Jetzt wird Herr v. Talleyrand erst am 23. oder 24. d. in Paris zurück erwartet.

Mehr als 200 Deputirte haben sich für morgen Plätze bestellt, um in ihre Departements zurückzukehren.

Es ist vorgestern, wie man versichert, im Ministerium des Innern ein Bericht des Präfekten von Lyon eingetroffen, welcher mittheilt, daß man eine neue Gährung unter der arbeitenden Klasse wahrnehme. Der Präfekt fügt aber hinzu, daß er nichts befürchtet, weil die Garnison viele Festigkeit zeige und zahlreich genug sei, um den Ruhestörern zu imponiren.

Vergangenen Montag schifften sich 9 Benediktiner-Nonnen aus Chavaignes von Calais nach Edinburgh ein; nur zwei derselben waren geborne Schottinnen, die übrigen Französinnen.

Als der Luftballon l'Aigle zerplatzte, brach der Pöbel die ihn umgebenden Schranken ein und riß ihn in Stücken.

J. M. die Königin wohnte heute Mittag mit den Prinzessinnen im Saale der Sorbonne der Vertheilung der von der Universität ausgesetzten Preise bei. Der Minister des öffentlichen Unterrichts führte bei dieser Feierlichkeit den Vorsitz.

Der General-Major Vicomte von Venevelles hat das Militair-Kommando des Departements des Wasgaus und der Kavalerie-Brigade des Lagers von St. Omer aus unbekannten Gründen niedergelegt.

Paris, 19. August. Gestern arbeitete der König mit den Ministern des Innern, des Handels und der auswärtigen Angelegenheiten und mit dem General-Intendanten der Civil-Liste.

Der Marschall Gérard hat gestern einen Offizier mit Depeschen für den General Harispe mit Extrapost nach Bayonne abgeschickt.

Heute früh hat die Polizei bei mehreren Legitimisten Haussuchungen angestellt.

Dem Messager zufolge, wäre der Französische Botschafter zu St. Petersburg, Marschall Maison, am 1. August bei einem großer Mannöver mit dem Pferde gestürzt und hätte mehrere Kontusionen erhalten.

Paris, 20. August. Der König führte gestern Mittag den Vorsitz in einem zweistündigen Minister-Rathe. Die Königin und die Prinzessinen wohnten der Vertheilung der Preise im Gymnasium Heinrichs IV bei, wo der Quintaner, Herzog von Aumale, 3 Preise und mehrere Accessit, und der Herzog von Montpensier, einer der jüngsten Schüler dieses Gymnasiums, einen Preis und mehrere Accessit erhielt. In den Tuilerieen wurde um 5 Uhr an einer Tafel von 50 Couverts gespeist, zu welcher die Tags zuvor bei der großen Preis-Vertheilung gekrönten Zöglinge der Universität geladen waren.

Der Marschall Gérard hat vor einigen Tagen einen heftigen Gichtanfall gehabt; aber, obgleich bettlägrig steht er doch den Geschäften seiner Verwaltung vor.

Die Kommission des Pairhofes hat ihre gerichtlichen Verhandlungen in dem Palaste des kleinen Luxemburg am vergangenen Sonnabend geschlossen.

Das Gerücht von dem nahe bevorstehenden Austritt des Herrn Thiers aus dem Ministerium erneuert sich heute in fast allen hiesigen Blättern. So viel ist gewiß, daß Herr Thiers seit einigen Tagen mit keinem der übrigen Minister mehr in Berührung kömmt, und daß er täglich Konferenzen mit dem Könige hat. „Man bemerkt übrigens," sagt ein hiesiges Blatt, „eine Bewegung in den übrigen Ministerien, die vermuthen läßt, daß Herr Thiers nicht das einzige Mitglied ist, welches aus dem Kabinette ausscheiden wird. Man versichert, daß die Herren Guizot und Persil eben so wenig mit dem Marschall Gérard im Ministerium bleiben würden, und daß der Conseils-Präsident bei dem Könige auf einer vollständigen Umbildung des Ministeriums bestehe."

Der gestrigen Meldung von dem Sturze des Marschall Maison bei einem großen Manöver in der Nähe von St. Petersburg fügt der Moniteur Folgendes hinzu: „Von einer Kavalerie-Charge überrascht, wurde des Marschalls Pferd umgeritten, und er selbst fiel besinnungslos zur Erde. Doch bieten die Quetschungen, die er erhalten hat, durchaus keine Gefahr dar. Der Großfürst Michael gab ihm sofort die lebhafteste Theilnahme zu erkennen, und späterhin verfügte sich der Kaiser in Person nach der Wohnung des Marschalls, um ihm sein Bedauern über den ihn betroffenen Unfall, der hoffentlich keine weitere Folgen haben wird, zu erkennen zu geben."

Es scheint, daß mehrere Dampf- oder Segelschiffe ihre Karlistischen Ladungen haben an Bord nehmen und nicht allein aus Holländischen, sondern auch aus zwei Häfen des südlichen Englands haben absegeln können. Man glaubt, daß im Ganzen sechs Schiffe ausgerüstet worden sind, die zusammen mehr als 15,000 Gewehre und 500,000 Pfd. Pulver geladen haben. Obgleich diese Schiffe ganz insgeheim und jedes allein, abgesegelt sind, und obgleich höchstens zwei von ihnen mit der Insel Whigt Verbindungen gehabt haben, so hat man doch von der ganzen Expedition Kenntniß erhalten, und ein Schnellsegler hat den Biscayischen Meerbusen noch zur rechten Zeit erreicht, um den dortigen Kreuzern Aufmerksamkeit anzuempfehlen."

Das Memorial des Pyrenées äußert sich folgendermaßen über die Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit einer Intervention in Spanien: „Die Gerüchte von einer Französischen Intervention scheinen an der Grenze einige Konsistenz zu

gewinnen, und doch glauben wir deshalb noch eben so wenig als jemals an ein solches Ereigniß. Das Kabinet ist, so scheint es uns, über diese Frage noch nicht einig. Wenigstens zeugt keine Vorbereitung uns davon, daß man eine solche Absicht hätte. Man sammelt in unserem Departement weder Lebensmittel, noch Mannschaften, noch das zum Beginn eines Feldzuges unerläßliche Kriegsmaterial."

An der gestrigen Börse wurde auf Befehl des Finanz-Ministers der Anschlag wegen Amortisirung der immerwährenden Spanischen Rente abgenommen, woraus man schließen wollte, daß diese Amortisirung eingestellt worden sey. Der Messager versichert aber, daß die täglichen Rückkäufe jenes Papiers für Rechnung der Spanischen Regierung nach wie vor stattfänden, und daß die Wegnahme des öffentlichen Anschlages eine Maßregel sey, die lediglich von der Französischen Regierung ausgehe.

In der Gazette de France liest man: „Man versichert, daß heute Abend um 6 Uhr alle Barrieren von Paris durch Municipal-Gardisten und Polizei-Agenten besetzt werden sollen, welche den Befehl haben, alle Ein- und Auspassirende einer strengen Kontrolle zu unterwerfen. Man fügt hinzu, daß zu gleicher Zeit die Umgegenden von Paris genau durchsucht werden sollen, und man weiß, daß viele höhere Polizei-Beamten auf drei Tage von ihren Bekannten Abschied genommen haben. Man glaubt, daß einem Mitgliede der Familie Karls V. oder einem der Familie Buonaparte nachgespürt wird.

National enthält folgende Betrachtungen, über den Spanischen Reduktionsplan: Noch vor zwei Monaten, nämlich am 16. Juni, hatten die Spanischen Obligationen einen sehr hohen Stand. Die Guebhardsche Anleihe war 88. pCt., die 5 pCtge. immerwährende Rente 80 und die 3 pCtge. 50 pCt. notirt. Jetzt ist die erste auf 48, die zweite auf 45 und die dritte auf 27 pC. gefallen. Auf die ganze Masse der zu Paris inscribirten Spanischen Obligationen, diejenigen nicht mit eingerechnet, deren Zinsen in Holland und Belgien gezahlt werden, ergiebt dieser Unterschied einen Verlust von 95 Millionen Fr. und das Fallen ist noch nicht zu Ende. Wir wollen einige Thatsachen rekapituliren und uns nach den Ursachen dieses Unheils umsehen. Die Madrider Hof-Zeitung vom 1. April enthielt eine Verordnung, wodurch die Absicht angekündigt wurde, eine Anleihe von 200 Millionen Realen zu kontrahiren. In dieser Verordnung hieß es, „die Regierung sei Willens, den Cortes bei ihrer Zusammenkunft die Mittel vo zuschlagen, den Staats-Kredit auf auerhaften Grundlagen wiederherzustellen." Ein Zwiespalt, der sich in einer, hauptsächlich aus Französischen Banquiers bestehenden Gesellschaft erhob und höchst beklagenswerthe Details ans Licht brachte, verhinderte die Abschließung dieser Anleihe; Niemand wollte sie übernehmen, und ein französischer Banquier machte der Spanischen Regierung einen einstweiligen Vorschuß von 60 oder 80 Millionen Realen, um die am 1. Juli fälligen halbjährigen Zinsen der Spanischen Obligationen in Frankreich, Holland und Belgien auszahlen zu können. Wäre die Anleihe am 1. Mai abgeschlossen und in die Masse der nach dem Jahre 1823 kontrahirten auswärtigen Schuld mit aufgenommen worden, so würde man jetzt an die Reduzirung dieser Schuld nicht gedacht haben. Herr Martinez de la Rosa hatte damals die Absicht, dieselbe anzuerkennen; auch war die baare Zinszahlung ein untrügliches Zeichen davon! Aber dies ist noch nicht Alles. Am 21. Juni sandte dieser Minister ein Umlaufschreiben an Spaniens diplomatische Agenten, worin er ein höchst glänzendes Bild von der Lage Spaniens entwarf. Durch Handlungen und Erklärungen dieser Art wurde das öffentliche Vertrauen erschlichen. Herr von Torreno, aber hat den Gordischen Knoten mit einem Male zerhauen. Er fand drei gleich mächtige Interessen vor, das Spanische, welches die Deckung der Anleihen Ferdinand's VII. und die Verbesserung der alten Schulden der Monarchie erheischte; das Englische, welches die unmittelbare Anerkennung der Cortes-Anleihe forderte, und endlich das Französische, welches sowohl die Aufrechterhaltung der letzten zu Paris kontrahirten Schulden als die allmählige, aber baldige Anerkennung der Cortes-Obligationen verlangte. Aus dem finanziellen Gesichtspunkte betrachtet, hätte vielleicht das letztere System vor allen den Vorzug verdient. Spanien würde in dem Preise seiner ferneren Anleihen und in dem Verkauf seines National-Eigenthums eine Entschädigung für die vermehrten Ausgaben gefunden haben. Wäre dieser Plan ausführbar gewesen, so würden auch die Inhaber der Corteßscheine besser gefahren sein, als bei dem jetzigen Vorschlage; aber der politische Gesichtspunkt gewann die Oberhand über den finanziellen. Man darf sich nicht verhehlen, daß Spanien jetzt eine ganz revolutionaire Bahn eingeschlagen hat. Herr von Torrenos Plan ist nur der Ausgangspunkt für eine Reihe von Maaßregeln, die den von den Spanischen Kammern zu beschließenden Reformen einen ganz radikalen Charakter geben wird, und auch der Kurzsichtigste wird bald gewahr werden, daß es sich jetzt in Spanien nicht mehr um die Thronfolge handelt, sondern um eine gesellschaftliche Revolution im weitesten Sinne des Wortes.

Valence, 13. August. Die Weinberge gewähren die trefflichste Aussicht, und wenn wir auch nicht viel erwarten, so wird es doch Wein der vorzüglichsten Qualität geben. Unsere Lese denken wir vom 10. zum 15. September zu halten, wie es in den Jahren 1811 und 1822 geschehen ist. Die weltberühmte Messe von Beaucaire ist, wenn gleich nicht so glänzend, wie die im vor. J., doch im Ganzen gut ausgefallen. Man hat indeß auf derselben die vielen Spanier vermißt, die sich sonst dort einzufinden pflegten. — Der sehr hohe Preis unserer Seide macht, daß die Spekulanten bei uns sich sehr in Acht nehmen, doch fangen sie nach gerade an, Einkäufe zu machen, so daß unsere Spinnereien sich sehr gut dabei stehen.

Frankfurt, 19. August. Wenn sich die Parteien nicht mehr überschreien, sondern nur überlisten wollen, sind sie im Aufhören. Man sucht sich zu erklären, wie es gekommen, daß der Entwurf zur Addresse der Deputirten, zum erstemal seit 1814, ohne Anregung politischer Lebensfragen, gleichsam durch Acclamation angenommen wurde. Niemand ist mit dem flachen Ausgang zufrieden. Daß derselbe aus einer Verabredung hervorgegangen, dürfte kaum zu bezweifeln seyn. Man kann annehmen, daß die Minister, gegen ihren Willen genöthigt, die Session ernstlich anfangen zu lassen, die kürzeste Zeit ihrer Dauer für die beste gehalten haben. Eine leidenschaftliche Discussion über die Addresse konnte zu Verwickelungen führen, die das Cabinet in diesem Augenblicke vermeiden zu wollen seine Ursachen haben mag.

Berlin, 26. August, Abends. An der Pariser Börse vom 21sten d. M. war das Gerücht verbreitet, daß die Procuradoren-Kammer in Madrid den Finanz-Plan des Grafen von Torreno verworfen habe, und zwar aus dem Gesichtspunkte, daß der Minister zu viel bewilligt habe. Die Spani-

schen Fonds-Course sind darauf an der Pariser Börse neuerdings gewichen. Spanische 3proc. Rente 26¾.

Spanien.

Madrid, 9. August. Wie es heißt, beabsichtigt der Kriegs-Minister 20,000 Stadtmilizen zu mobilisiren, und die Stadtmiliz überhaupt zu vermehren. Auch würden alle früheren constitutionellen Offiziere in die Reihen des Heeres wieder aufgenommen werden.

Der General Llanos und der Oberst-Lieutenant Santa Maria sind wegen der Mordthaten am 17ten Juli verhaftet worden.

In Uebereinstimmung mit der Regierung soll in der Kammer der Prokuradoren ein Vorschlag gemacht werden, Alles anzuerkennen, was von 1820 — 1823 in bürgerlichen sowohl als in Militair-Sachen geschehen ist.

Der Herzog von Veraguas ist zum Sekretair der Kammer der Prokuradoren ernannt worden.

Der Oberst en Chef J. Escario hat unterm 4. August zu Saragossa bekannt gemacht, daß der Ueberrest der Catalonischen Faction des Cabrera, die sich der des Carnicer angeschlossen hatte, umzingelt ist und durch den Obersten Nogueras, an der Spitze von 500 Mann, durch den Commandeur des 3ten Bataillons von Majorca mit 500 anderen Soldaten und durch den Obersten Montero verfolgt wird. Die beiden besagten Guerillas, welche die Nacht vorher zu Fortanete zugebracht hatten, bestehen aus 40 bis 50 Insurgenten Aragoniens und aus 400 Individuen der Landschaft Tortosa.

Bilbao, 10. August. Sobald der Gouverneur der Provinz offizielle Kenntniß von der Abfahrt eines mit Munition für die Carlisten versehenen Geschwaders erhielt, berief er alle Englische und Französische Capitains in dem hiesigen Hafen zusammen, und forderte sie auf an der Barre zu kreuzen und sich nach Lequeitio zu begeben, an welchem Punkt die Carlisten ihre Landung versuchen wollten. — Der Englische Commandeur schlug das Ansinnen aus dem Grunde, weil er keine Instruktion habe den Hafen zu verlassen, ab; doch der Französische Befehlshaber zeigte sich bereit dem Ansinnen zu genügen, und segelte am 5. zur großen Genugthuung der Einwohner Bilbao's nach dem Hafen von Lequeitio ab.

Bayonne, 13. August. Gestern hat die Polizei, ohne Zweifel um Waffen-Depots zu entdecken, eine Haussuchung bei zwei hiesigen Handelsleuten, den Hrn. Lespelete und Mariani, gehalten; zu Userit; sind 40,000 Fr., die für die Karlisten bestimmt sein sollten, weggenommen worden. Es scheint, daß, bis zur Intervention, unsere Soldaten die Funktionen der Douaniers an unseren Grenzen versehen. — Rodil ist nicht persönlich nach Elisondo gekommen; er begab sich über Lanz nach Larrainzar; am 8ten ließ er eine Rekognoscirung nach der Venta von Belata machen.

Aus den Alduden, 10. August. Die beiden Spanischen Parteien sind handgemein geworden; die Karlisten wurden nach einer kraftvollen Vertheidigung gänzlich geschlagen und auf allen Punkten zerstreut; 300 Mann der ihrigen sind auf dem Schlachtfelde geblieben und die erbitterten Truppen der Königin verfolgen die Flüchtlinge. Zumalacarreguy hat seine Richtung nach Vittoria genommen. Don Carlos ist nach den Gebirgen von Arragonien entflohen. (Diese Nachricht erscheint noch unverbürgt.)

Indicateur de Bordeaux, 14. August. Am 11. haben die beiden Armeen, welche einander gegenüber standen, ihre Bewegungen begonnen. Zumalacarreguy, der den Prätendenten nicht mehr verläßt, hat sich aus dem Thal von Bastan, wo er nur ein Bataillon, welches in kleine Banden getheilt ist, zurück gelassen hat, mit der Masse der Empörer auf Onate gezogen. Man versichert sogar, er habe daselbst sein Hauptquartier genommen. Rodil verfolgte ihn mit 7000 Mann, und El Pastor mit 3000 hat Befehl erhalten, ihm vorauszugehen um ihn abzuschneiden. — Eine Bande Carlisten hat sich die Abwesenheit Rodils zu Nutze gemacht, mehrere Dörfer überfallen und dort einige Jagdflinten mit Gewalt weggenommen. In drei Orten im Gebirge läßt diese Faktion Lanzen und Dolche anfertigen. An der Grenze ist man immer noch sehr streng. Ein Müllerbursche der in zwei Mehlsäcken, welche auf einen Maulesel geladen waren, 2000 Patronen den Insurgenten zuführen wollte, ist verhaftet und den Behörden überliefert worden.

(**Ind. de Bordeaux**, 15. August.) Am 5ten war die Stellung der Carlisten folgende: Vier Bataillons zu Atam, (Ataun?) das 4te Navarresische Bataillon nebst dem Prätendenten zu Segura, das 2te Guipuscoanische zu Serain, und das 1ste Alavesische nebst 400 Pferden zu Cegama. Die Insurgenten von Biscaya waren zu Montdragon und Onate versammelt, und wollten sich mit Zumalacarreguy vereinigen. Indessen ist dies sehr zweifelhaft, da große Uneinigkeit unter ihnen herrscht, und man bereits einige Offiziere und Soldaten hatte erschießen lassen, weil sie zur Partei der Königin übergehen wollten. Rodils Hauptquartier ist zu Ulzama mit dem rechten Flügel gegen Lecumberry. Oberst Yon ist am 6ten auf seinem Wege nach Rodils Hauptquartier zu Jaca eingetroffen.

Das Madrider Eco di Commercio enthält die Nachricht, daß General Harispe Rodil angezeigt habe, er sei bereit, auf das erste Verlangen in Spanien einzurücken; deshalb habe er seine Truppen bis an die äußerste Grenze vorgehen lassen, und alle Maaßregeln getroffen, um Don Carlos in dem Falle, wenn er auf dem Französischen Gebiete eine Zuflucht suchen sollte, zu verhaften, damit über ihn, den Interessen Isabella II gemäß, verfügt werde. Rodil habe hierauf erwiedert, er glaube nicht, daß auswärtige Hülfe verlangt werden würde; den übrigen Maaßregeln habe er jedoch seinen Beifall geschenkt. Das nehmliche Anerbieten soll dem General Llauder von dem General Castellane gemacht worden sein, welcher an den östlichen Pyrenäen befehligt.

Ein in Frankreich verbreiteter Brief mit Details über die Abreise des Don Carlos von England nach Spanien lehrt indessen nichts Neues oder Wichtiges, als daß darin versichert wird, Don Carlos habe den Plan, den er jetzt ausgeführt, schon in Portugal, lange vor seiner Abreise nach England gehabt.

Der Indicateur de Bordeaux vom 17ten d. enthält Folgendes: „Unsere Briefe von der Gränze bestätigen es, daß sich die Insurgenten, weil sie ein allgemeines Treffen vermeiden wollen, in zwei Abtheilungen getheilt haben, deren eine, von Zumalacarreguy befehligt, über die Gebirge in das Bastan-Thal zurückgekehrt ist, während die andere, aus drei Bataillonen unter den Befehlen des Don Carlos bestehend, in den Gebirgen Biscaya's umherirrt, wo sie ganz in der Nähe von den Generalen der Königin, Espartero und Jauregui, verfolgt wird. Rodil hat sein ganzes Heer versammelt und sucht eine Schlacht herbeizuführen, die Zumalacar-

regny fortwährend vermeidet. Die größte Entmuthigung herrscht in den Reihen der Karlisten. Am 13ten Abends kam ein Spanisches Kriegsschiff in die Nähe von Bordeaux. Der Capitain der Königin, welcher es befehligte, glaubte Signale wahrzunehmen, die ihm von verdächtig aussehenden Individuen gemacht wurden, und pflanzte am großen Maste die Flagge Karls V. auf. Sogleich verließen eine Menge Barken die Küste, und viele Individuen kamen an Bord. Hier aber angelangt, wurden sie für Kriegsgefangene erklärt. Mehr als 100 Karlisten sollen in dieser Schlinge gefangen worden sein." — Ein Schreiben, welches der Messager aus Bayonne vom 15ten erhalten hat, berichtet, daß noch immer nichts Entscheidendes eingetreten ist. Durch den Kommandanten von Irun ist am 14ten die Meldung nach Bayonne geschickt worden, daß sich Zumalacarreguy in Aranzazu befinde und sich nach dem Borundathale wende; Rodil halte Beusiain besetzt, und Zumalacarreguy und Don Carlos seien in Elorrio. Rodil hat eine neue Verstärkung von 2000 Mann erhalten. Eine andere wird noch vorbereitet; denn man fängt die Nothwendigkeit zu empfinden an, endlich den Krieg mit Nachdruck führen zu müssen. — Rodil hat aus Pampelona unterm 5. August eine strenge Verordnung erlassen. Nachdem alle Maßregeln der Güte fruchtlos erschöpft worden, heißt es darin, sollen nunmehr die Insurgenten, wenn sie in Gefangenschaft gerathen, sofort erschossen werden. Eben so Alle, die ihnen Waffen liefern oder ihr Unternehmen sonst begünstigen. Auch gegen die Verwandten der Insurgenten wird mit Strenge verfahren werden.

Portugal.

Man erwartet in den nächsten Tagen ein Dekret über die Preßfreiheit und ein anderes zur Abschaffung der Majorate. — Don Carlos Privatpapiere und die Effekten der Infantin und Prinzessin von Beira, welche so lange in Lissabon aufbewahrt wurden, waren von dem Spanischen Gesandten nach dem Zollhause geschickt worden, von wo sie nach Madrid abgehen sollten. — Der Lissaboner Correspondent des Courier schreibt unterm 8ten d., daß die Cortes doch nicht so ministeriell ausfallen dürften, als Anfangs erwartet wurde. Es befinden sich unter den Gewählten 47 entschiedene Opponenten, und eine Anzahl unabhängiger Mitglieder. — Die migueltischen Guerillas machen das Innere des Landes noch immer unsicher.

Niederlande.

Haag, 19. August. Der König geht am 22. nach Schloß Loo zurück. Der Prinz Feldmarschall ist bereits vorgestern wieder nach dem Hauptquartier abgereist.

Haag, 21. August. „Dem Vernehmen nach," heißt es in hiesigen Blättern, „wird der bisherige Königl. Sardinische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Graf v. Rossi, nach Berlin versetzt werden."

Belgien.

Brüssel, 18. August. Das Journal d'Arlon erklärt die Nachricht, daß General Tabor außer Dienstthätigkeit gesetzt sei, für grundlos und fügt hinzu, der General sei im Gegentheil nach dem Willen Sr. Majestät mit der General-Inspektion der Truppen in der Provinz beauftragt worden.

Brüssel, 19. August. Die erste Kammer des Lütticher Gerichtshofes hat erklärt, einen jungen Advokaten nicht zum Plaidiren zulassen zu wollen, ehe er den Eid der Treue gegen den König und des Gehorsams gegen die Gesetze des Königreichs geleistet habe.

Die Commission, welche in Paris die Belgische Industrie repräsentiren soll, reiset nächste Woche dahin ab.

Hr. Arguelles ist von hier nach Madrid abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 19 August. Der Issefiord ist größtentheils so flach, daß er nur von Pramen und Böten befahren werden konnte. Mit sehr geringen Kosten ist nun aber durch den festen Sand eine Rinne gegraben, so daß kleinere Schiffe nun ganz bis nach Rothschild hinauf laufen können. Zum ersten Male that dieß vor einigen Tagen ein Schiff von 900 Tonnen, was in der Stadt nicht geringe Freude veranlaßte. Die Stadt Kjöge hat einen sehr großen Hafen, der aber wegen der außen vorliegenden Sandbarre nur kleineren Schiffen zugänglich ist. Es soll nun im Werke sein, die Hafenbauten noch eine ziemliche Strecke weiter hinauszuführen, wodurch man hofft, einen festeren Meeresboden zu gewinnen.

Der Premier-Lieutenannt Märk von Snönbad, Ritter der Ehrenlegion, ist zum Gouverneur unserer Colonieen auf der Guinea-Küste ernannt. Diese Besitzungen haben übrigens durch Abschaffung des Sklavenhandels fast allen Werth verloren. Plantagen- und Handels-Vortheile gewähren sie durchaus nicht, nicht einmal zur Verproviantirung oder auch nur als Nothhafen werden sie jemals von dänischen Schiffen angelaufen, eben so wenig haben sie in militairischer Rücksicht den mindesten Schein von Bedeutung. Die Idee, daß sie einmal von Wichtigkeit werden könnten, wenn das Colonial-System in Westindien sich nicht länger halten ließe, ist eine sehr lose Hypothese, die schon an der außerordentlichen Gefährlichkeit des Clima's scheitern dürfte. Inzwischen kosten diese Colonieen dem Staate jährlich 20,000 Thlr.

Der Grossirer Gotschalk ist zum griechischen Consul hieselbst ernannt, und in dieser Eigenschaft von der hiesigen Regierung anerkannt.

Der Prof. Twesten soll Unterhandlungen mit der Berliner Universität wieder angeknüpft haben, nachdem er den an ihn ergangenen Ruf einmal abgelehnt hatte. Da ihm bei einer frühern Vocation eine erhöhte Besoldung und eventualiter seiner Wittwe eine Pension von der dänischen Regierung zugesichert, er in Kiel in sehr angenehmen Verhältnissen lebt, und ihm sowohl von den Studirenden als von den Universitäts-Behörden sehr schmeichelhafte Beweise von Hochschätzung geworden, so ist man hierüber verwundert.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. August. Se. Maj. haben 25,000 Rdlr. Schwed. Bco. zur Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse nach Gothenburg gesandt, auch 6000 Pfund Suppengrütze zu 48,000 Portionen hinzusenden beordert.

Die Cholera ist unter andern in Wenersborg, Borås, und bei Karlsstadt und Christinehamm auf Fahrzeugen, die von Gothenburg gekommen, ausgebrochen.

Gestern soll ein Courier vom Grafen Rosen aus Gothenburg mit der Anfrage angekommen sein, ob die stattfindende Sperre in der Umgegend nicht aufzuheben sei, da sie die Zufuhr von Lebensmitteln hindere. Privatbriefe geben die

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 201 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 29. August 1834.

(Fortsetzung.)

Anzahl der Einwohner, die die Stadt verlassen haben, auf 5000 an.

Im Bürger- und im Privatstande sind durch die H.H. Saatesson, Winberg und Heuerlin Anträge auf Prorogirung des Reichstages wegen der Cholera gemacht, und auf die Tafel gelegt worden.

Das K. Commerz-Collegium hat unterm 12. d. London und die von da bis zum Ausflusse der Themse belegenen Gegenden für angesteckt durch die Cholera erklärt.

Norwegische Blätter melden aus Nauplion vom 15. Juni: Zufolge einer mit dem griechischen Finanzminister getroffenen Uebereinkunft, werden aus den k. Salzwerken jährlich nach Norwegen und Schweden 100 Salzladungen zu $2\frac{1}{2}$ Lepta statt 8 Lepta für die Oka geliefert werden. Das Salz in Kranidi insonderheit ist von der besten Qualität; das in Mesolongi ist zwar nicht so gut, aber doch im Ganzen besser wie das Sicilische.

Griechenland.

Nauplia, 5. Juni. Die Regierungsblätter der letzten Tage enthalten wieder mehrere nützliche Verordnungen. Die Beerdigung in den Kirchen ist allgemein untersagt. Es wird Errichtung von Gebäuden auf den Grabplätzen zur Ausstellung der Todten befohlen; diese wohltätige Verordnung versäumt nichts, wodurch die mit der Beerdigung früher in Griechenland verbundenen Mißbräuche gänzlich abgestellt werden. Bisher wurden die Todten unmittelbar nach dem Verscheiden, kaum erkaltet, ohne Vorsicht in meist flache Gruben verscharrt. — Ein Handgeld von 20 Drachmen wird Jedem, welcher sich zum Kriegsdienst auf 4 Jahre werben läßt, verheißen. — Ein transitorisches Gesetz, die Wahl der Gemeindebehörden betreffend, ist durch den Umstand veranlaßt, daß die zur Wahl nöthigen Bürgermeister und andere Behörden der neuen Institution bei der ersten Wahl noch nicht vorhanden waren. Es werden darum die Demogeronten und Friedensrichter beigezogen. — Das vorgestrige Blatt enthält die Verordnung über die Bildung eines staatswirthschaftlichen Büreaus beim Ministerium des Innern, welches die Statistik, Topographie und Geodäsie des Reichs einzuleiten und zu bearbeiten, und in Folge seiner Erfahrungen, Vorschläge zur Beförderung der Landwirthschaft, der Gewerbe des Handels und des Nationalwohlstandes überhaupt zu machen, dann aber auch die Colonisation des Landes vorzubereiten und einzurichten hat. In Bezug auf Colonisirung werden die auswärtigen Griechen wiederholt besonderer Berücksichtigung empfohlen. Das staatswirthschaftliche Büreau stellt alle Nachforschungen über die anzulegenden Colonien an, und tritt mit Gesellschaften und Individuen, welche sich im Lande niederlassen wollen, in Unterhandlung. Jeder Vertrag darüber wird dem Könige zur Genehmigung vorgelegt. — Von dem Gesetzbuch über das Strafverfahren sind die ersten zehn Bogen ausgegeben. Es besteht auf dem Grunde der Franz. Institutionen, mit einzelnen Beimischungen, welche den Baierischen, theils den bestehenden, theils den früheren in Antrag gebrachten entnommen sind.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. August. (S. Z.) Man behauptet, die Pforte habe schon vor 5 Tagen aus Syrien die Meldung erhalten, daß Ibrahim Pascha von den Insurgenten total geschlagen worden sey. Verschiedene Handelsbriefe aus Smyrna, Cypern ꝛc. stimmen insoweit mit dieser Angabe überein, daß sie behaupten, Ibrahim habe Nachtheile erlitten und seine Lage sei kritisch; während andere noch viel weiter gehen und versichern, daß das ganze Aegyptische Armee-Corps, welches Ibrahim concentrirt und den Insurgenten entgegen geführt habe, gänzlich vernichtet und er selbst umgekommen sei. Indessen pflegt man hier Aegyptische Nachtheile zu übertreiben. Man kennt indessen den Unternehmungsgeist und persönlichen Muth Ibrahims, der es wagte, bei der Eroberung Syriens, die feindliche Stadt Aleppo an der Spitze von nur 400 Reitern zu nehmen. Wie leicht konnte es ihm in den Sinn kommen, auch den Insurgenten mit wenigen Bataillons zu Leibe zu gehen, möglicher Weise konnte er hierbei fallen? — In den nächsten Tagen hofft man hierüber Gewißheit zu erhalten. Vor der Hand ist sicher, daß die Lage der Aegyptischen Armee in Syrien mißlich ist. — Seit einigen Tagen versichert man, daß die Pforte — wie nach Paris — auch nach London nächstens eine Gesandtschaft zu senden beabsichtige; man kennt aber auch den Namen dessen noch nicht, der selbige repräsentiren soll. — Die Pest setzt ihre Verheerungen fort; der kommerzielle Verkehr leidet außerordentlich durch diese Seuche.

Konstantinopel, 5. August. Die neueste Post aus Smyrna hat über Manches Aufklärung gebracht. Zwar sind wegen der Ereignisse in Syrien noch die widersprechendsten Gerüchte in Umlauf und die Gemüther sind noch fortwährend in Spannung, wie dies seit dem Aegyptischen Kriege nicht mehr der Fall war. Ueber die Veranlassung der Insurrektion in Syrien scheint gewiß, daß das neue Rekrutirungs-System, welches Ibrahim Pascha daselbst einzuführen versucht hatte, den ersten Anlaß zum Ausbruche der, aus Ursache der drückenden und willkührlichen Maßregeln der Aegyptischen Verwaltung ohnehin schon unter der Asche glimmenden, allgemeinen Unzufriedenheit gegeben hat. Ueber den Erfolg der Feindseligkeiten ist aus den neuesten Berichten so viel mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Bewohner von Naplus den Anfang damit machten, daß sie einige Aegyptische Bataillons in Stücke hieben, und sich hierauf der Stadt Jerusalem bemächtigten, wodurch sich der Aufruhr mit Blitzesschnelle verbreitete. Ibrahim Pascha soll, wie die Smyrnaer Zeitung sagt, Jerusalem zwar wieder erobert haben, von den Insurgenten-Massen aber dann in dieser Stadt eingeschlossen worden sein und nur mit großem Verlust sich einen Rückzug aus derselben gebahnt haben. Daß Ibrahim dabei geblieben, wird in den neuesten Berichten nicht wiederholt. — Die Sache des Aegyptischen Gouvernements hat dadurch in Syrien eine mißliche Gestalt erhalten, und jedenfalls wird es der größten Anstrengung bedürfen, um diese Provinz Mehemed Ali zu erhalten. Dieser scheint zwar nichts versäumen zu wollen, wie dies die neuesten Briefe aus Alexandrien, die bis zum 26. Juni reichen, außer Zweifel se-

ßen. Unaufhörlich wurden Truppen und Munition nach Syrien eingeschifft, und der Vice-König selbst hatte sich nach Jaffa begeben. — Indessen dürfte leicht auch von Seite der Pforte ein Schritt zu Gunsten der Insurrection in Syrien geschehen. Die außerordentlichen Arbeiten an der Flotte, um schon in den nächsten Tagen auszulaufen, möchten darauf hindeuten. Alle Arten Proviant werden an Bord geschafft, und um schnell zu erhalten, mit guten Preisen bezahlt. Bringt man dies und die vorgerückte Jahreszeit, zu welcher sonst die Flotte, wenn sie auch die Dardanellen verlassen hatte, zurückkehrte, in Anschlag, so ist nicht zu zweifeln, daß die Bestimmung der Flotte irgend einen wichtigen Zweck haben muß. — Wird ihr die Englisch-Französische Flotte erlauben, irgend etwas gegen Mehemed Ali zu unternehmen? Diese Frage beschäftigt alle Politiker. — Namik Pascha ist mit einer außerordentlichen Sendung nach London beauftragt worden, und wird unverzüglich seine Reise dahin über Wien und Paris antreten. — Der als Commissair nach Bosnien bestimmte Bujuk-Teskeredschi der Pforte, Akif Efendi, hat am 30sten v. M. seine Reise angetreten. — Ahmed Fethi Pascha, Ferik der Großherrl. Garde, ist zu dem Range eines Pascha's von 3 Roßschweifen erhoben, und dem Muschir-Fewsi, Ahmed Pascha, die Statthalterschaft von Nicomedien übertragen worden. — Die Pest macht noch immer Fortschritte.

Paris, 15. August. Der Bassa von Aegypten ist den 30. Juni mit einem Dreidecker und mehreren anderen Linienschiffen und Fregatten nach Syrien abgesegelt. 10,000 Mann haben sich eingeschifft, außerdem geht noch Reiterei zu Land dahin ab. Auch Feld- und Belagerungs-Geschütz und Kriegsvorräthe sind nach St. Jean d'Acre abgefertigt worden. Die Ordnung der Verhältnisse in Syrien und die Unterdrückung der von der Pforte daselbst unterhaltenen Unruhen ist nicht der einzige Zweck dieses Zuges. Ibrahim Bassa, im Besitze aller Plätze und militairischen Stellungen in vier Bassaliks und in Unter-Caramanien, hat hinlänglich Truppen, um getrennte Gegner, die nicht unter derselben Fahne sich erheben können, zu bekämpfen. Die Drusen und die früheren Janitscharen von Aleppo und Damask, die Kurden und die Osmanlis werden nie gemeinschaftliche Sache machen; die Einwohner von Jaffa und Naplusa, von denen die Rede war, können weder zahlreich noch gefährlich sein. Die Maroniten und übrigen Christen sind den Aegyptiern ergeben, da diese ihren Gottesdienst, ihr Eigenthum und ihre Freiheiten beschützen. Eine Verstärkung wäre also in dieser Beziehung für Ibrahim Bassa unnöthig. Aber Mehemet Ali sieht wohl den Augenblick voraus, in welchem er von Neuem für einen Rebellen erklärt werden kann. Die seinem Abgeordneten in Konstantinopel, Habib Effendi, gewordene gnädige Aufnahme täuscht ihn nicht; man erinnere sich nur, wie dem Gouverneur von Smyrna ein glänzendes Gastmahl gegeben wurde, eine Stunde ehe man ihn enthaupten ließ. Mehemet Ali sieht sich gehörig vor. Der Taurus genügt ihm nicht als Vertheidigungs-Linie, da ein Russisches Corps dieselbe über Arghana und Orfa leicht von hinten nehmen könnte. Es sollen vor mehreren Monaten Ingenieurs abgegangen sein, während in der ganzen Strecke zwischen der Armee in Georgien und den Aegyptiern Agenten unterhalten werden.

Asien.

Amerikanische Blätter enthalten Folgendes aus Canton vom Ende des Februar: „Seit dem 9. Februar hat unsere Stadt eine Scene von Festlichkeiten, Freude und Glückwünschungen dargeboten, wie es während der Festtage beim Beginnen des neuen Jahres im ganzen Chinesischen Reiche Sitte ist. Gleichzeitig herrscht aber hier ein ungewöhnlicher Grad von Mangel, namentlich unter der niederen Klasse der Einwohner. Eine große Anzahl armer Leute, welche durch die Ueberschwemmung im letzten August des Obdachs beraubt und verarmt waren, sind im letzten Winter vor Hunger umgekommen. In dem geringen Raum einiger Ruthen fanden wir an einem Mittage mehr als 20 halbnackte Menschen theils ohne Besinnung, theils im Todeskampf auf der Erde liegen. Niemand sorgt für ihre Körper, Niemand für ihre verhungerten Seelen.

Afrika.

Algier, 8. August. Der hiesige Mon. berichtet, daß drei Schulen des geistlichen Unterrichts, und drei Cursus für das Arabische, jetzt in der Regentschaft in voller Thätigkeit sind. In Oran und Bona werden die ersteren auch von einigen Maurischen Kindern besucht. Auf die Forderung der Dolmetscher selbst wird für die arabischen Lehrstühle ein Concours eröffnet. Außer diesen öffentlichen Lehranstalten sind noch mehrere privatim für Mauren und Juden eröffnet worden, wo jedoch nichts gelehrt wird, als das Lesen des Korans und der Bibel im Arabischen. Wenn sich in dem gebildeten Frankreich noch 21,000 Gemeinden finden, die sich geweigert haben, zum Unterricht ihrer Kinder etwas her zu geben, so kann man mit den obigen Resultaten für Afrika wohl zufrieden sein. Indessen wird die Sorgfalt der Regierung dabei nicht stehen bleiben, sondern man will Lehr-Anstalten für Mathematik, Griechisch und Latein anlegen. — — Ein Cassino für den Handelsstand hat sich hier gebildet, das mit denen der größten Städte Europas wetteifern kann. — Aus Bugia meldet man (nach dem Mess.), dasselbe sei noch immer so von den Stämmen der Araber umringt, daß die Truppen sich nicht über eine Stunde weit von der Festung ins Land wagen dürfen. — Aus Mers el Kebir bei Oran, schreibt man, daß die am 16. Juni daselbst eingetroffenen 316 Polen eingestellt sind, und den Festungsdienst abwechselnd mit den Franz. Truppen verrichten.

Nach Berichten aus Alexandria vom 26. Juni, war Mehemed an diesem Tage in Begleitung des brittischen Obersten Campbell nach Jaffa abgegangen, wo er mit Ibrahim Pascha zusammentreffen wollte. Ibrahim hatte seine Truppen bei Naplusa concentrirt, nachdem er den Insurgenten in einem Treffen einen Verlust von 700 Mann beigebracht. Er selbst hatte jedoch in einem andern Treffen 180 Mann verloren.

Breslau, 27. August. Die Truppen des 6ten Königl. Armee-Corps sind in diesem Jahre wiederum zu Divisions-Herbstübungen berufen worden. Die vorbereitenden Regiments-Uebungen haben bereits in den verschiedenen Stabsquartieren begonnen und werden in Breslau bis zum 28sten d. M., in Neisse bis zum 31sten d. M. beendigt.

Sobald Se. Excellenz der kommandirende General Herr Graf v. Zieten die Special-Revüe von den einzelnen Regimentern abgenommen, rückt die 11te Division in Kantonirungs-Quartiere zwischen Frankenstein, Wartha und Kamenz; von der 12ten Division wird die Infanterie bei Neisse, die Kavalerie bei Patschkau kantoniren; beide Divisionen werden vom 2. bis 9. September in Brigaden exerziren.

Vom 10. bis 15. September finden die größeren Schul-Exercitien und Manoeuvers in den vereinigten Waffen in Divisionen statt. Am 15. beziehen dieselben engere Kantonirungen um einen größeren allgemeinen Uebungsplatz zwischen Frankenstein, Kamenz, Münsterberg und Patschkau.

Die Zeit vom 15. bis 25. Septbr. haben Se. Excellenz sich vorbehalten, mit Uebungen auszufüllen, und werden die Divisionen nach eigner Disposition selbst führen. In dieser Periode werden der 17., 19., 20., 23. und 24. September die Haupttage sein; an den letzteren beiden Tagen werden die 11te und 12te Division einander gegenüber stehen.

Am 28. Septbr. rücken die Truppen wiederum in ihre Garnisonen.

Noch Etwas die geographische Lage Breslau's betreffendes.

Indem der Unterzeichnete den geehrten Herren Beantwortern seiner in Nr. 191 d. Z. aufgeworfenen Fragen, für die gefällige Beachtung derselben seinen Dank abstattet, glaubt er, um einer etwa möglichen Vermuthung zu begegnen, noch nachträglich anführen zu müssen, daß es keinesweges die Absicht der ersten Frage gewesen sei, den nachgewiesenen Unterschied der Längenbestimmung Breslau's als einen erheblichen bemerklich zu machen, da dem Fragesteller sehr wohl bekannt ist, daß eine Längenbestimmung wegen der bei den Beobachtungen nöthigen Sorgfalt und genauen Zeitbestimmung, weit schwieriger als eine Breitenbestimmung ist, aus welchen Gründen selbst der aus den Pulversignalen abgeleitete und einstweilen noch als gültig angenommene Zeitunterschied zwischen Paris und Breslau, von 58,48'',2, (oder, mit Berücksichtigung der in neuerer Zeit verbesserten Annahme der astronom. Lage von Prag, von 58' 48'', 6,) in v. Zach's monatl. Correspondenz, 15r Band, 1807, Januarheft, S. 69, noch als unsicher bezeichnet wurde, und weshalb es auch ganz natürlich ist, daß mit der fortschreitenden Verbesserung der optischen und mechanischen Werkzeuge, auch die Längenbestimmungen mit der Zeit immer genauer werden. Jene erste Frage bezweckte vielmehr nur, eine Auflösung der Disharmonie zwischen den beiden darin bemerklich gemachten Angaben der geogr. Länge von Breslau herbeizuführen, welcher Zweck dadurch, daß der geehrte Beantworter die von ihm in Nr. 160 d. Z. angegebene Länge als eine zufällig gemachte Angabe bezeichnet, nicht völlig erreicht worden ist.

Aber auch in den Angaben der geogr. Breite Breslau's findet sich eine ähnliche, und noch erheblichere Disharmonie, zu deren Auflösung die Gefälligkeit des Herrn Conservator, Hauptmann von Boguslawski, nochmals in Anspruch zu nehmen wäre, wenn es nicht dieselbe mißbrauchen hieße, durch die Bitte um Mittheilung der neuesten und zuverläßigsten Bestimmung der Polhöhe von Breslau.

Der schon seit länger als 40 Jahren fast stereotyp gewordenen Annahme dieser Polhöhe, zu 51° 6' 30'', welche sich nicht allein in der letzten Ausgabe von Bode's Anleitung zur Kenntniß der Erdkugel S. 260, sondern auch noch in Harding's und Wiesen's kl. astron. Ephemeriden für 1834, S. 72, vorfindet, will nun eine andere, auf des Prof. Jungnitz Auctorität sich gründen sollende, Angabe von 51° 7' 3'',5 den so lange Zeit behaupteten Rang streitig machen, und es entsteht daher die Frage: ob diese letztere Bestimmung eine Berichtigung der erstgedachten ist, oder sich etwa auf die spezielle Lage der Sternwarte bezieht, während jene erstere den Mittelpunkt der Stadt bezeichnet; wiewohl die Differenz zwischen beiden Angaben, von 33'',5, wohl ziemlich die ganze Breite Breslau's, von dem Universitätsgebäude bis zu dem Schweidnitzer Thore, betragen möchte.

S . . . . P. B.

Theater.

Raupachs **Mulier taceat in ecclesia** ist nunmehr zweimal hier aufgeführt worden. Die Urtheile stellen sich darüber einstimmig, daß dies Stück vornämlich eine dialogisirte Disputation über kirchliche Dogmen sei: deren Erörterung einmal keinen Gegenstand der schönen Kunst abgebe, aus diesem und manchem anderen Grunde daher ferner für die Bühne nicht passe, und deren Interesse endlich in unserem Jahrhundert zu den sehr untergeordneten gehöre — wenigstens für jeden Evangelischen, und für die Mehrzahl römisch Katholischer nicht minder. Der Dichter (wenn man bei diesem Stücke den Verfasser so nennen dürfte) gefällt sich darin, auf eine schwere und dauernde Langweil eine interessante, dramatische Szene (die letzte entscheidende im Garten) zu kleben, wie ein winziges aber glänzendes Steinchen auf eine klaftergroße dunkle Folie. So verfährt die personifizirte Oekonomie des Schriftstellelers *) — man kann dieses Verfahren kein dichterisches Geben, das mühsam am Schluß erkaufte künstlerische Vergnügen kein poetisches Geschenk nennen. Der historische Grund, auf dem sich das Stück bewegt, rechtfertigt darum weder die unkünstlerische Wahl, noch den Schleppgang durch drei Akte. — Außerdem verleidet Einem der Verfasser auch noch das Vergnügen der einzigen bezeichneten Szene, beim ersten Erwachen der Reflexion, durch folgenden wesentlich die Anlage des dichterischen Ganzen verhunzenden Umstand: die letzte Gemahlin des um Dogmen sich ernsthaft kümmernden Tyrannen Heinrichs **VIII.** von England, verbrennt sich nach Frauenart das Mäulchen, indem sie, vom Widerspruchgeiste und aufsteigendem Affekte hingerissen, die Priesterehe vertheidigt, welche der König verwirft. Im Rathe des Königs wird beschlossen, sie dafür in den Tower zu sperren, und vor ein hochnothpeinliches Gericht zu stellen. Ehe es aber zu spät wird, bekommt sie Wind hievon, und hat nichts eiligeres zu thun, als (wie Göthe sagt) allerlei Hasen laufen zu lassen und mit weiblichen Entschuldigungen ihre ganze Meinung zurück zu nehmen — dies rettet sie! Wir haben uns also beim Zuschauen durch drei Akte mit gar keinem Gedankenresultate abgeben müssen — um das Gebäude der Scholastick wie ein Kartenhaus beim ersten Blasen auseinanderfliegen zu sehen — um die rare Bemerkung zu machen, daß der Trieb der Selbsterhaltung und die Neigung für Rang und Wohlleben über Meinungen siegen, welche im Gewande sogar von Grundsätzen auftreten — dazu dies ganze vergebliche und hohle Abarbeiten. Und darum betitelt Raupach das Stück auch: Die kluge Königin! Etwas Königliches sieht man aber nicht, sondern nur Abhängigkeit und Wankelmuth wie bei Millionen. Das ist gemeine Unterthänigkeits-Prosa.

Gespielt ward das Stück ganz gut; die Königin wird ganz wohl und verständig deklamatorisch durchgeführt (nur schnurrt in der Aussprache das r wie eine greifende Säge, mit wahrem Luxus des Doppel- und Dreischlages der Zunge

*) Ohngefähr wie Vogelstellen, auf den Verkauf berechnet.

* *

gegen die Oberzähne.) — Der König ganz wohl v. Hrn. Haake. Auch der Hofnarr ward gut dargestellt.

Neue Sinfonie in H moll, von A. Hesse.
(Aufgeführt von dem hiesigen Theater-Orchester am 26. Aug.)

Wenn uns der talentvolle, fleißige Hesse durch 2 Sinfonieen bereits bekundet hat, daß er sich in dieser Gattung der Composition, also im Heros aller Orchester-Stücke, (ein Eigenthum der Deutschen) mit vielem Glücke versucht hat; so mußte die Ankündigung einer neuen Produktion der Art die Erwartungen aller wahren Freunde der Musik sehr spannen. Der Comp. lieferte nun in dieser 3ten Sinfonie ein Werk, das seine früheren weit hinter sich läßt. Das **Andante** scheint durch kräftige Rhytmen auf etwas Heroisches vorzubereiten; wir finden jedoch den Beginn des ersten **Allegro's** sentimental gehalten, der uns durch schön auf einander gereihete Harmonieen bald wieder in das lebhafte zweite Motif hinüberführt. Der Mittelsatz ist schön contrapunktistisch gearbeitet, ohne durch zu ausgebreitete Länge zu ermüden; was leider! oft geschieht, wenn Componisten bei dieser Gelegenheit ihre Kenntnisse im Contrapunkt zu sehr geltend machen wollen. Der Schluß des ersten Satzes erscheint zwar neu, aber etwas überraschend, und erinnert uns zugleich an den Anfang der Sinfonie. Das **Scherzo Allegro** ist eine schalkhafte, recht nette Idee, die Ref. gern **da capo** gerufen hätte. Das **Andante (G dur)** giebt uns, meiner Meinung nach, ein Bild der Ruhe und des Friedens. Sollte der Comp. vielleicht mit dem plötzlichen imposanten Eintreten der Posaunen, von dumpfem Paukenwirbel unterbrochen, sagen wollen, daß die Ruhe öfter gestört, bei Beharrlichkeit und festem Vertrauen auf Gott, dennoch wieder zurückkehre? Ref. würde das **Andante** damit am liebsten charakterisiren wollen. Der letzte Satz scheint uns durch die Durchführung und das stete Festhalten des Motifs, (das sich durch das Ganze fortschlängelt, und das so oft interessant wieder eintritt, wenn der Comp. unser Ohr einige Zeit davon wegneigte) von wirklich musikalischer Bedeutung zu seyn. Ref. bedauert, daß die Form dem Comp. nicht gestattete, das recht schön fugirte Thema im ersten Theile, das glücklich genug erfunden war, mehr auszuarbeiten. — Die Instrumentirung ist tadellos; und hat sich der Comp. besonders Mühe gegeben diesmal einem Vorwurf auszuweichen, der ihm bei frühern Compositionen nicht ganz mit Unrecht gemacht wurde; es war dies nämlich die früher nicht ganz naturgemäße Behandlung der Blech-Instrumente. In vorged. Sinfonie spricht uns schon der doppelte Hornsatz für die größere Aufmerksamkeit, und wenn auch diesmal den Instrum. Intervalle gegeben sind, die seiner Natur nach keinen Effekt hervorbringen, so glaubt Ref. der Comp. habe dergl. Intervalle (wie namentlich das h̄ dem Horne) bloß gegeben, um die sangbare Stimmenführung zu bezwecken, keinesweges aber, um damit zu effektuiren. Wenn nun die Sinfonie im Allgemeinen eigenthümlich dem Compon. angehört, so ist nicht zu verkennen, daß derselbe sowohl in der Anlage als in der Instrumentation, seinen Lehrer Spohr als Vorbild sich genommen hat. — Die Aufführung war, trotz dem daß nur eine Probe statt fand, so gerundet und vollkommen, wie man sie nur nach mehrern Proben erwarten dürfte, doch, dafür sitzt auch ein herrliches Orchester in unserer Bude Thaliens, und leistet wahrlich Wunderbares, wenn man bedenkt, daß bei dem engen Raume die Streich-Instrumentisten den Nachbar zur Linken inkommodiren müssen, während sie von dem Nachbar zur Rechten inkommodirt werden. — Prächtiges Gebäu! Doch, über diesen Punkt schweige man lieber; denn wenn das Ausschütten der Galle den Bau eines neuen Hauses herbeiführen sollte, da müßte hier in Breslau schon ein Haus stehen, das die ganze Welt nicht schöner aufzuweisen hätte. —

Nach der Sinfonie spielte Herr Hesse eine Concert-Piece für Pianoforte, von C. M. v. Weber, mit seiner ihm eigenthümlichen Klarheit und Rundung, wozu ihn das liebe Orchester ganz herrlich und diskret begleitete; es müssen die Geiger besonders vorzüglich sein, denn man hat selbst bei der Sinfonie, wenn sie sich nach **H dur** neigte, nicht bemerkt, daß es ihnen schwer gefallen wäre, in einer Tonart mit 5 Kreutzen zu spielen. Möge nun Herr Hesse fortfahren Sinfonien zu schreiben, und dadurch ein Feld bebauen helfen, das leider! wegen der zu großen Schwierigkeiten wenig Anbauer findet, und das mit der Zeit ganz brach liegen dürfte, wenn nicht bald neue Sinfonien-Schreiber aufstehn.

Simon Böhm.

Holzschneidekunst.

In der Vereins-Buchhandlung zu Berlin erscheint Ende Septembers d. J. ein deutscher Volkskalender für 1835 mit hundert Holzschnitten, verbunden mit einem Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden. Die ungemeine Wohlfeilheit dieses Kalenders (10 Sgr.) der reichhaltige Inhalt, und vor allem der Umstand, daß die sämmtlichen Holzschnitte von dem Herausgeber Herrn Professer Gubitz selbst oder unter dessen Leitung gefertigt sind, empfiehlt denselben dem großen Publikum, — Zugleich erscheint in derselben Buchhandlung; „Wohlfeilste Bildergallerie", enthaltend Bildnisse ausgezeichneter Personen, in Holzschnitt, von Gubitz und unter dessen Leitung von Bethe, in Lieferungen von acht Bildnissen. Wenn man den großen Umfang dieser künstlerischen Fabrikation und die Reichhaltigkeit der dargestellten Gegenstände erwägt, so stellt sich die Güte der Schnitte um so bewundernswürdiger heraus. Alles, was der treffliche Künstler Gubitz liefert, zeigt eine ebenso glückliche Auffassung in der Zeichnung als eine höchst saubere Ausführung.

Berichtigungen.

Bei der Todesanzeige Seite 3179 Zeile 21 von unten, lese man „Köhne" statt „Kohne"

Bei der Anzeige Seite 3122 Zeile 7. von oben, lese man „geschäuert" statt geschäumt.

In der Expedition dieser Zeitung, sind an milden Beiträgen ferner zur Weiterbeförderung eingegangen:

Für die Abgebrannten in Ziegenhals:

17) E. Z. Luchs, 2 Rthlr.; 18) Y., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Grünberg:

11) C. E. K., 15 Sgl.; 12) E. Z. Luchs, 2 Rtlr.; 13) Fr. Pr. H., 1 Rthlr.; 14) R. A. S....b, 15 Sgr.; 15) F. W., 10 Sgr.

Für die Abgebrannten in Schneidemühl:

7) E. Z. Luchs, 2 Rthlr.; 8) Fr. P. v. H., 1 Rthlr.; 9) R. A. S....b, 15 Sgr.; 10) F. W., 10 Sgr.

Für die Abgebrannten in Wansen:

17) Destillateur Schorsch, 10 Sgr.; 18) Handschuhmacher-Wittwe Scholz, 10 Sgr.; 19) C. E. K., 15 Sgr.; 20) E. Z. Luchs, 2 Rthlr.; 21) Fr. Pr. H., 1 Rthlr.; 22) R. A. S....d, 15 Sgr.; 23) C. F. H., 1 Rthlr.; 24) F. W., 10 Sgr.; 25) Y., 1 Rthlr.; 26) C. St., Schlossermeister, 1 Rthlr.; 27) D. und G. P., ein Paket Kleidungsstücke u. 1 Rthlr.; 28) B. Z., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Lüben:

1) R. A. S....d, 15 Sgr.; 2) Fr. P. H., 1 Rthlr.

Theater = Nachricht.

Freitag den 29sten: Zum erstenmal: Das Testament einer armen Frau. Drama in 5 Aufzügen, nach dem Französischen von C. W. Koch.

Sonnabend den 30sten unbestimmt.

Sonntag den 31sten: Faust. Große Oper in 3 Akten. Musik von Louis Spohr.

Todes = Anzeige.

Am 24. d. M., Mittags halb zwölf Uhr, rief der Herr meinen theuren Mann, seinen treuen Diener, Adolph Friedrich Hirschfeld, evangelisch-lutherischen Pastor an der Gnadenkirche vor Freystadt, zu sich. Er starb nach schweren Leiden an der Lungensucht in dem Alter von 35 Jahren 2 Monaten. Seinen vielen auswärtigen Freunden widme ich diese Anzeige zugleich im Namen meiner drei unmündigen Söhne und halte mich ihrer stillen Theilnahme versichert.

Johanna Charlotte Hirschfeld
geb. Bartels.

Todes = Anzeige.

Am 25sten d. M. starb unsere älteste Tochter, Marie, 14 Jahr 5 Tage alt, an Lungenentzündung. Diesen schmerzlichen Verlust machen wir auswärtigen Anverwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt.

Görlitz, den 27. August 1834.

Kade,
Rechnungsführer der 1sten Schützen-Abtheilung, nebst Frau.

Todes = Anzeige.
(Verspätet.)

Dienstag, den 19ten dieses Monats, starb zu Gr. Glogau der Lieferant und Lederhändler Herr Wolff Zülzer aus Winzig, an einem rheumatisch-nervösen Fieber, in dem Alter von 64 Jahren.

Den so erlittenen schmerzlichen Verlust dieses, als streng rechtlich bekannten Mannes zeigen seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, erschien so eben, und ist bei ihm so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Vollständige
Geographie und Statistik des Preussischen Staats,
von
J. G. F. Cannabich.

42 Bogen auf Velinpapier, vollständig in 6 Bändchen.
Subscriptionspreis bis Ende September 15 Sgr., späterer Ladenpreis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gediegenheit des Werks! (Sein „Lehrbuch der Geographie" erlebte binnen wenig Jahren 13 starke Auflagen!) Es wird Jedem, so wie besonders Schulmännern, eine willkommene Erscheinung seyn, das sich bereits in Folge der ersten Bekanntmachungen dieses Buches durch ungewöhnlich regen Absatz kund gab. Der äußerst billige Subscriptionspreis, für 42 Bogen 15 Sgr., erleichtert auch ferner die Anschaffung, doch bemerke ich zugleich, daß mit dem 1. Oktober der Ladenpreis von 1 Rthlr. 15 Sgr. unbedingt eintritt.

Buchhändler Fr. Hentze in Breslau,
Blücherplatz Nr. 4.

Im Verlage der C. F. Nast'schen Buchhandlung in Ludwigsburg ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Chronologischer Abriß
der Geschichte der europäischen Staaten,
von den frühesten Zeiten bis zur Mitte des J. 1833.
Erstes Bändchen: Frankreich.
236 Seiten, brochirt, Subscriptions-Preis 15 Sgr.

Geographie für Schulen,
nach den neuesten Bestimmungen, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,
von E. G. Kies, Professor.
Vierte, nach den gegenwärtigen Anforderungen bearbeitete und vermehrte Auflage.
Dreiundzwanzig und ein halber Bogen. Preis 20 Sgr.

Dieses Schulbuch ist bei seinem ungemein billigen Preise besonders geeignet, Schülern selbst in die Hand gegeben zu werden. — Die Geographie ist in solchem durchaus nach den Anforderungen der neuesten Zeit behandelt, und dem gemäß die natürliche von der politischen getrennt und die Topographie jedem Lande angehängt, so daß der Lehrer freie Wahl hat, welche Lehrmethode er seinem Unterrichte zu Grunde legen will.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist zu haben:

Kleine Anthologie aus den Meisterwerken deutscher und ausländischer Schriftsteller, in 251 ausgewählten Stellen bestehend. Eine Freundschaftsgabe für Jünglinge und Jungfrauen. 8 Bogen. Preis 10 Sgr.

Bildungsbuch für Jünglinge, enthaltend: Anstandsregeln, Charakterschilderungen, das Verhalten in dem bürgerlichen Leben, oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um sich die Achtung Anderer zu erwerben. 8. Preis 15 Sgr.

Hundert interessante Erzählungen aus dem Thierreiche, besonders von Affen, Hunden, Katzen und Pferden, zur nützlichen Unterhaltung für Jedermann. 8. Preis 12 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Beim Antiq. Pulvermacher sen. Schuhbrücke Nr. 62. ist zu haben: Bignons Gesch. von Frankreich, übers. v. Hase, 6 Bde. 1832. Ldp. 7¼ rtl. f. 4 rtl. Lüdemann's Gesch. Griechenlands u. d. Türkei. 4 Bde. 1827. f. 1 rtl. Hasse's Gesch. d. Lombardei. 4 Bde. 1828 f. 1 rtl. Leben Napoleons v. Walther Scott. 35 Bde. 1828. f. 2 rtl. Lechevalier, Reise nach Troas, m. Kupf. 1800. f. 25 sgr. Troz, polnisch-deutsches Lexicon 1790. f. 2 rtl. Breval's Violoncell-Schule, Ldp. 6 rtl. f. 2 rtl. Oeuvres de Cervantes 8 Vol. 1778. avec fig. f. 3 rtl Pharmacopoea Borussica 1827. f. 1½ rtl.

In der Antiquarbuchhandlung von J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, wird das Verzeichniß von italienischen, englischen und franz. Werken gratis ausgegeben. Daselbst sind auch zu haben: Stunden der Andacht, in 8 Bdn. mit großem Druck, neu und gut gebunden 4⅔ Rthlr. Bibliothek deutscher Kanzelberedsamkeit, 5 Bde. 1828, mit d. Portraits der berühmtesten Redner und auf feinem Papier f. 2½ Rthlr. Gubalkes Predigten über die Evangelien sämmtlicher Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, 2 Bde. 1827, neu und gut gebunden f. 1 Rthlr. Schleiermachers Reden über die Religion 1⅓ Rthlr. Fischers Katechisationen auf alle Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahres, 4 Bde. 1831, neu und gut gebunden für 1½ Rthlr.

Bekanntmachung.

Es soll eine Partie alter, unbrauchbarer Acten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichts im Wege der Auction verkauft werden. Wir haben daher einen Termin auf

den 5. September a. c.

ansetzen lassen, und laden daher Kauflustige ein, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Auctions-Lokale, Mäntlergasse Nr. 15, vor dem Auctions-Commiss. Hrn. Mannig zu erscheinen und den Zuschlag der erstandenen Makulatur, auch deren Verabfolgung gegen baare Bezahlung des Meistgebots zu gewärtigen. Wir bemerken, daß unter den zu verkaufenden Akten sich einige Zentner befinden, die nur zum Einstampfen geeignet sind, deren Ankauf daher nur den Papierfabrikanten, gegen die Verpflichtung, die Einstampfung derselben zu bewirken, gestattet wird, auch daß endlich unter den zu verkaufenden Papieren eine nicht unbedeutende Menge Pappdeckel befindlich sind.

Breslau, den 16. August 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 24. Februar 1834 hierselbst verstorbenen verwittweten Hauptmann von Kirchbach, Barbara Antoinette geborne Weiland, wird hier-

durch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende, Titel 17 Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 26. Juni 1834.

Königl. Pupillen-Collegium.

Auction.

Am 15. Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß, Nr. 15. Mäntlerstraße 1020 Exemplare des Werkes über Cautelar-Jurisprudenz ohne Titel und Schluß, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. August 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, welche seit Jahren sich mit der Erziehung junger Leute, die sich entweder den Studien oder dem Militair widmen, ausschließlich beschäftigt, und die sich durch Sorgfalt für die Ausbildung der Jünglinge, die ihr anvertraut wurden, des Beifalls derjenigen Eltern würdig gemacht zu haben hofft, die sie bis jetzt mit ihrem Vertrauen beehrten, wünscht zu Michaeli d. J. die Stellen wird auszufüllen, die durch den Abgang zweier Pensionaire, die ihre Studien vollendet haben, erledigt werden. Eltern, deren Söhne die hiesigen Schulen besuchen, werden, wenn sie von den Vortheilen, die diese Pension theils durch gründlichen und fortwährenden Unterricht in der französischen Sprache, theils durch einen tüchtigen Hauslehrer bietet, der die Studien der jungen Leute beaufsichtigt und leitet, Gebrauch machen wollen, jeden Augenblick die näheren Bedingungen der Aufnahme erfahren: Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Feigenbaum im 2. Stock.

Ein Mädchen die in Putzarbeit aller Arten, vorzüglich aber Damen-Hüte nach der neuesten Façon anzufertigen versteht, kann sehr gut an hiesigem Orte placirt werden. Ebenso auch junge Mädchen, von hier und aus der Provinz, werden als Pensionaire gesucht, wo sie in aller weiblichen Handarbeit, vorzüglich aber in Damen-Putz-Arbeiten, für eine solide Pension Unterricht erhalten. Das Nähere ertheilt das Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Breslau, den 28. August 1834.

Gesuch um eine Reisestelle!

Ein im männlichen Blüthen-Alter stehender Commis von auswärts, der sowohl moralisch gut, als auch geistig gebildet ist, wünscht die Stelle eines Handlungsreisenden zu bekleiden. Ueber seine Führung, Kenntnisse und Umsicht wagt derselbe kein eignes Urtheil zu fällen, sondern er bescheidet sich auf die Worte Derer, unter Denen er bereits zu serviren die Ehre hatte. Falls eine Caution verlangt würde, steht sein jetziger Herr Prinzipal mit Vergnügen zu Diensten. Auf portofreie Anfragen wird die Güte haben die Redaction der Breslauer Zeitung Näheres zu ertheilen.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin, ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Commissions-Lager
der Königl. Sächs. concession. Dampf-Chocoladen-Fabrik
von C. Weigel in Schleußig bei Leipzig.

Um dem Wunsche mehrerer meiner geehrten Abnehmer in und um Breslau zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, dem Herrn F. W. Neumann in Breslau ein Commissions-Lager meiner Fabrikate zu übergeben.

Nachstehende Empfehlung, des Stifters der Homöopathie Herrn Hofrath Dr. Hahneman in Cöthen, so wie der gute Ruf, welchen meine Fabrik seit einer Reihe von Jahren schon genießt, bürgen für die ausgezeichnete Güte meiner Fabrikate, und erlaube mir folgende Sorten, zu nachstehenden Preisen bestens zu empfehlen:

Caccaumasse extra fein		à Pf.	14	Sgr.,
Vanille-Chocolade	„ No. 1	„	22½	„
dito dito	„ „ 2	„	18	„
Gewürz-Chocolade	„ „ 1	„	7½	„
dito dito	„ „ 2	„	10	„
dito dito	„ „ 4	„	14	„

Empfehlung.

Die Caccaumasse (Chocolade ohne Gewürz) aus der Fabrik des Herrn C. Weigel aus Schleußig bei Leipzig, finde ich mit aller Sorgfalt bereitet, ihre Bestandtheile innig vereinigt, und vom reinsten Geschmake — also die beste Empfehlung verdienend. Cöthen, im Novbr. 1833.

Dr. Samuel Hahnemann, Hofrath.

Vorstehende Gattungen Chocolade empfiehlt zu gütiger Beachtung.

F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücher-Platz.

Anzeige.

Für eine anständige Person ist zur Reise nach Berlin Anfangs künftigen Monats noch ein Wagenplatz offen. Das Nähere Herren-Straße Nr. 5 im Gewölbe.

Breslau, den 29 August 1834.

Ergebene Anzeige.

Heut den 29. ist Conzert im Prinz von Preußen am Lehmdamm, und morgen den 30. August ist große Gartenbeleuchtung mit Transparent, dabei ein stark besetztes Conzert. Anfang 4 Uhr. Des Abends ein Echo mit Gesang. Entree findet nicht statt. Wozu ganz ergebenst einladet

Carl Schneider.

Zu vermiethen, Michaeli

Schmiedebrücke und Universitätsplatz Nr. 36 der zweite Stock, besteht aus 3 Stuben 2 Alkoven und Küche, neu gemalt und ausgebaut.

Schmiedebrücke Nr. 27. ist eine kleine Wohnung drei Stiegen hoch, vorn heraus, für 20 Rthlr. jährl. Miethszins, an eine solide Person zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist wegen schnell eingetretener Veränderung eine Wohnung nahe der Promenade im 1sten Stock, bestehend in 5 en Front schön gemalten Stuben und Zubehör, mit und ohne Stallung, auch Gartenbenutzung. Auskunft ertheilt der Commissionair Gramann, Ohlauer Straße, der Landschaft schräg über.

Zu vermiethen

und zu Michaelis oder auch bald zu beziehen, ist eine schöne meublirte Stube, Oderstraße Nr. 24, im ersten Stock, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Oderstraße Nr. 11 ist in der ersten Etage eine geschmackvoll gemalte Stube, vorn heraus, sogleich oder Termin Michaeli, für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Breslau, den 27. August 1834.

Auf der Junkernstraße Nr. 33. ist der dritte Stock, von fünf heizbaren Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen

ist auf der Junkernstraße Nr. 21., eine meublirte Stube, für einen einzelnen Herrn, eine andere unmeublirte, die sich besonders zu einem Absteigequartier eignet, und ein Wagenplatz. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 28. August. Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester v. Spiegel a. Gr. Schweinern. — Hr. Landes-Aeltester Graf von Dyhrn a. Gimmel. — Hr. Lehrer Solms a. Lodz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. Stuckart a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Bramstedt a. Stettin. — Hr. Kaufm. Braun a. Rawicz. — Rautenkranz: Hr. Probst Pluczinski und Gutspächter Byszewski a. Goluchow. — Hr. Landgerichtsrath Szarbinowski a. Krotoschin. — Fr. Gräfin v. Kassakowska a. Grodno. — Gold. Gans: Hr. Partik. v. Scheel a. Berlin. — Fr. Gutsbes. v. Strawinska aus Rußland. — Gold. Krone: Hr. Forst-Kondukteur Friedrich a. Habelschwerdt. — Hr. Gutsbes. Radig aus Schmiedeberg. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Barchewitz a. Schmellwitz. — Fr. Landes-Gerichts-Direktorin Bielefeld a. Posen. — Hr. Zeichnenlehrer Perlich a. Danzig. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Galewski aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Haupt-Kassirer v. Seydlitz a. Oppeln. — Hr. Landgerichts-Assessor v. Dobbeler a. Wolfenbittel. — Hr. Kaufmann Strömer a. Stettin. — Gr. Christoph: Hr. Maler Burggasser a. Insbruck. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Schlesinger a. Strehlen. —

Privat-Logis: Schuhbrücke Nr. 45: Hr. Baron v. Rothkirch a. Bärsdorf. — Taschenstr. Nr. 24: Hr. Kaufmann Topff a. Storkow. — Klosterstr. Nr. 9: Fr. v. Portugall aus Sprottau. —

28 Aug	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8,‴25	+23, 9	+15, 7	+11, 5	W. 90°	Lämgw.
2 U. N.	27″10‴32	+22, 0	+15, 9	+11, 4	WSW. 15°	grß. W.

Nachtkühle + 14, 0 (Thermometer) Oder + 17, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 28. August 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: C. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.